

enge belagert, der Väter
ehmer seiner Ware mehr.
anf. Jtg." schreibt, her-
te in Dast in Erding sich
die Zeit über als Land-
te. Er hatte wegen zu
Geschäft eine Rüge er-
schgegangen. Das falsche
g hatte ein Konkurrent
erfunden und verbreitet.
er kleine Elefant, der
er 25 Tagen zur Welt
gestorben. Die Mutter
im ersten Tage an nicht
nftlichen Ernährung vo-
bis jetzt noch nicht di-
e Mittel, die man an-
ändern, daß Africanu-
wächer wurde, bis e.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neueb. bürg M. 1.20.
Durch d' Post bezogen:
in Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 J Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenorts entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 11.

Neuenbürg, Freitag den 18. Januar 1907.

65. Jahrgang.

Kundschau.

Sozialdemokratie und Mittelstand.
„Genosse“ Ledebour erklärte vor einiger Zeit in einer Berliner Versammlung: „Die Sozialdemokratie hat mit den Mittelstandsparteien absolut nichts gemein und wird sich niemals dazu hergeben, die Interessen des Mittelstandes, d. h. der Handwerker, Ladenbesitzer, kleinen Industriellen u. s. w. zu vertreten, da auch diese nur zu der Klasse der Ausbeuter gehören. Die Sozialdemokratie ist nicht dazu da, die in ihrer Existenz bedrohten kleinen Gewerbetreibenden zu schützen oder zu stützen, sondern es liegt nur in der Absicht der Sozialdemokratie, daß diese Elemente ihre Selbständigkeit aufgeben; auf irgend welche Hilfe hat der Mittelstand seitens der Sozialdemokratie nicht zu hoffen, sondern es wird gerade das Bestreben der Sozialdemokratie sein, solche Buzare, Großindustrien u. s. w. im Kampfe gegen den Mittelstand zu unterstützen.“ Das mögen sich alle Mitglieder des gewerblichen Mittelstandes für die Wahlen merken!

Berlin, 14. Jan. Dem neuen Kolonialdirektor Dernburg ist eine unerwartete Ehre zu teil geworden: Der Verein der Berliner Hausdiener hat ihn zu seinem Ehrenmitglied ernannt. Und das kam so: Der Zentrumsabgeordnete Schäbler bezeichnete in einer Wahlrede den Mann, der die Eiterbeule aufgestochen hat, als den „Hausknecht des Reichslandlers“. Darob ergrimmt die biederen kolonialfreundlichen Hausdiener Berlins, und in ihrer letzten Sitzung beschloßen sie einmütig, Eggellens Dernburg zu ihrem Ehrenmitglied zu ernennen.

Was liest unjer Kaiser? Kaiser Wilhelm II. ist gewiß nicht nur einer der pflichttreuesten, sondern auch einer der wissensdürstigsten Monarchen seiner Zeit. Er ist bestrebt, sich fortwährend über die wichtigsten Vorkommnisse auf den verschiedensten Gebieten auf dem laufenden zu erhalten. Nicht nur als Politiker, auch als Soldat, Landwirt, Seemann, Jäger, Sportfreund, Techniker und Künstler will er unterrichtet sein, und wenn die Verwirklichung dieses Wunsches ihn selbst außerordentlich viel Zeit und Fleiß kostet, so bereitet sie auch denen viele Mühe und Arbeit, die damit betraut sind, sie durch ihre Hilfe zu ermöglichen. Eine ganze Reihe der höchsten Behörden, vor allem die Ministerien, aber auch der Generalstab und einige Reichsämter haben die Aufgabe, täglich aus den Zeitungen alles in ihr Fach gehörige, das den Monarchen interessieren könnte, auszuschneiden. Diese Ausschnitte werden geordnet und auf große Kartontafeln geklebt, dem Kaiser überreicht. Es ist ein gewaltiger Lesestoff, der sich auf solche Weise Tag für Tag ansammelt. Aber der Kaiser besitz, man möchte sagen, eine derartige journalistische Uebersicht des Auges, daß sein Blick schnell das Wissenswertes von dem Gleichgültigeren unterscheidet. In der auswärtigen Presse sind es natürlich die politischen Artikel der leitenden Blätter, die den Kaiser besonders interessieren, und er hat schon manchen Diplomaten durch seine genaue Kenntnis auf diesem Gebiete überrascht. Außerdem aber hält der Kaiser noch selbst eine größere Anzahl aus- und inländischer Zeitungen, die er ständig durchsieht. Zieht man ferner in Betracht, daß der Kaiser beständig mit zahlreichen unabhängigen Männern und darunter vielen Größen des deutschen und des fremdländischen Geisteslebens in Umgang steht, so wird man zugeben, daß nicht viele Menschen existieren dürften, die mit der öffentlichen Meinung so regen Kontakt halten wie gerade Kaiser Wilhelm II.

Ein Aufruf an die deutschen Turner ist soeben in über 800 000 Exemplaren an die Mitglieder der deutschen Turnerschaft zur Verteilung gelangt. Er hat den Zweck, die Sachlage in dem von den sogenannten freien Turnern gegen die Deutsche Turnerschaft geführten Kampfe klar zu stellen und allen Turngenossen die Notwendigkeit

an das Herz zu legen, mit ganzer Treue und Entschiedenheit dafür einzutreten, daß die Deutsche Turnerschaft frei bleibt von allen politischen Parteibestrebungen und deren schädlichen Folgen. Den immer wilder tobenden Angriffen derer gegenüber, die das Turnen seines ihm von Jahr zu Jahr der tiefsten Erniedrigung Deutschlands aufgeprägten vaterländischen Charakters berauben und es zum Kampfmittel vaterlandslosen Parteitreibens und die Turner zu einer Armee des sogenannten Proletariats gegen alle anderen Staatsbürger machen wollen, kann und darf die Deutsche Turnerschaft nicht tatenlos und schweigend stehen bleiben. Treue, alte, bewährte Treue und daneben ein praktischer, gesunder Menschenverstand, deutsche Sitte und deutscher Frohsinn werden die Waffen der deutschen Turner im Kampfe sein, und der Sieg wird denen gehören, in deren Herzen nicht der Haß, sondern die Liebe zum Vaterlande und zu unseren Mitmenschen den Geist und die Hand regiert. Zum Schluß des Aufrufes heißt es: „In dieses Parteileben, in dem das Turnen nur als Lockmittel benutzt und Jahns deutsche Schöpfung zur Wehe einer Partei gemacht wird, will man die deutschen Turner hinüberlocken! Jahr preißt man als Revolutionär — daß er aber den Vaterlandslosen in seiner Schwanenrede einen Abjagebrief geschrieben, den sie nicht hinter den Spiegel stecken, daß Jahr ebendort in herrlichen Worten ausgesprochen hat, daß Deutschlands Einheit der Traum seines erwachenden Lebens, das Morgenrot seiner Jugend, der Sonnenschein seiner Manneskraft und der Abendstern war, der ihm zur ewigen Ruhe winkte — das verschweigen die Herren, weil es nicht in ihren Kram paßt! Bleibt darum treu, Ihr Turngenossen, der deutschen Turnerei und dem Vaterlande! Bleibt treu der Arbeit im Gewand der Freude, wie ein Meister unserer Sache das deutsche Turnen so schön genannt hat! Arbeit im Gewand der Freude ist das Turnen dort sicher nicht, wo es als Parteimittel mißbraucht wird, — nein, dort ist es Arbeit im Gewand des Hasses und im Dienst vaterlandsloser, einseitiger Klassenziele!“

Leipzig, 17. Jan. Das Reichsgericht verwarf heute die Revision des katholischen Pfarrers Michael Gaisert aus Gündelwangen, der im Oktober 1906 vom Landgericht Freiburg i. Br. wegen verführerischer Verleitung zum Meineid zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt worden war, nachdem das frühere freisprechende Urteil des Landgerichts Waldshut aufgehoben worden war. Die strafbare Handlung stand im Zusammenhang mit der Landtagswahl.

Das Wachstum unserer Handelsmarine kennzeichnet am besten der Bestand der Flotte einer unserer größten Schiffsahrtsgesellschaften. Der Norddeutsche Lloyd, der im Jahre 1901 über 251 Schiffe mit einem Tonnengehalt von 583 066 Brutto-Registertons verfügte, besitzt jetzt 381 Schiffe mit 665 567 Brutto-Registertons, nämlich 185 Dampfer, 2 Schulschiffe und 201 Leichterfahrzeuge und Kohlenprähme. Unter den 185 Dampfern sind 85 Seedampfer, 49 und 50 Flugdampfer.

Lübeck, 15. Jan. Der Direktor der hiesigen Kommerzbank Stiller, Wortführer des Lübecker Bürgerausschusses und früher Reichstagsabgeordneter für Lübeck, wurde heute auf offener Straße von der ehemaligen Pflegerin seiner geisteskranken Frau, einem Fräulein Betty Schulz, erschossen. Die Täterin erschoss sich dann selbst. Es soll sich um einen Racheakt handeln.

Ein rühmliches Beispiel nationaler Opferfreudigkeit ist von einem deutschen Gutsbesitzer des Ostens gegeben worden. Der Rittergutsbesitzer und Rittermeister a. D. Alfred Kundler hat sein 7000 Morgen großes Rittergut für den Preis von 255 000 Mk. an die Kgl. Anfielungscommission in Posen verkauft, obwohl eine polnische Bank ihm dafür 400 000 Mk. geboten hatte. Ein erfreuliches

Zeichen von Nationalismus und Opferwilligkeit, das eine öffentliche, ehrende Erwähnung verdient und zur Nachahmung anspornen sollte.

München, 16. Januar. Eine nicht genannte, verstorbene Dame hat testamentarisch der Stadtgemeinde München 100 000 M. vermacht, womit eine Münchener Kunstgalerie gegründet werden soll; es sollen in erster Linie Münchener Künstler jeder Richtung berücksichtigt werden.

In Hanau wurde ein Schwindler verhaftet, der die Uniform eines Feldwebels des 3. Garderegiments zu Fuß trug und diese dazu benutzte, seit Weihnachten verschiedene Schwindeleien zu verüben. Gleiche Schwindeleien hat der Gauner als Feldwebel bereits in Köln, Aachen, Berlin und Ludenwalde begangen. Der Täter, der festgenommen wurde, ist angeblich der 1883 in Basel geborene Erich Kassel.

Das seit drei Wochen abgängig gewesene 9jähr. Mädchen Marie Schmelz in München wurde Dienstag mittag mit schrecklichen Verletzungen in einem Walde außerhalb der Stadt ermordet aufgefunden. Der Täter ist bis jetzt noch unbekannt.

„Gott schütze Frankreich“, so lautet die Umschrift auf der Rückseite der französischen Zwanzigfrankenstücke. Auf den anderen Münzen steht „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“. Jetzt nach der Trennung von Staat und Kirche wird auch auf den neuen Zwanzigfrankenstücken das „Gott schütze Frankreich“ weggelassen.

Genua, 16. Jan. Nach einer aus Rio de Janeiro eingetroffenen Depesche ist dort gestern abend das Archiv der deutschen Gesandtschaft durch einen Brand vollständig zerstört worden; das Personal soll nur mit Mühe gerettet worden sein.

New-York, 16. Jan. Die erste heute nachmittag eingetroffene direkte Meldung der „Associated Press“ aus Kingston besagt, daß das Erdbeben fast jedes Haus in Kingston zerstörte und alle Häuser im Umkreise von 10 Meilen beschädigte. — Es werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Die Feuersbrunst vollendete das Zerstörungswerk des Erdbebens. Das Geschäftsviertel gleicht einem Haufen glimmender Asche. Die Kirchen, öffentlichen Gebäude und Hotels sind zerstört. Unter den Getöteten befinden sich bekannte Geschäftsleute.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Jan. Wie man hört, wird die Einberufung des Landtags erst nach dem 5. Februar, dem Termin für die Vornahme der Reichstags-Stichwahlen, erfolgen. Der Tag scheint noch nicht definitiv festzustehen. Man rechnet mit dem 7. eventuell mit dem 14. Februar.

Für die mittels der Proporzwahl gewählten Abgeordneten des Landtags finden bekanntlich keine Nachwahlen statt. Wenn dadurch einer dieser Abgeordneten sein Mandat niederlegt oder mit Tod abgeht, so rückt ohne weiteres derjenige Kandidat des betr. Parteizettels in die Ausübung des Mandats ein, der bei den Wahlen die nächst höchste Stimmenzahl erreicht hat. Die Ersatzmänner in den einzelnen Parteien sind: Deutsche Partei: Hofverwalter Hauser-Stuttgart; Konservative und Bauernbund: Weingärtner Haag-Heilbronn; Volkspartei: Verbandssekretär und Redakteur Roth-Stuttgart; Sozialdemokratie: Werkführer Wagner-Gmünd; Zentrum: Oberamtsarzt Dr. Gnant-Neresheim. Es sind dies die Kandidaten der Parteizettel des Redar-Jagstkreises. — Im Schwarzwald-Donaukreis haben es bis zum Ersatzmann folgende Kandidaten gebracht: Deutsche Partei: Kommerzienrat Fischer-Neutlingen; Konservative und Bauernbund: Gutsbesitzer Adlung-Sindlingen; Sozialdemokratie: Maler Göhrling-Ulm; Volkspartei: Sägewerksbesitzer Plag-Saulgau; Zentrum: Professor Spohrer-Ehingen.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 J;
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegramm-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Im neuen Landtag wird Alterspräsident der Zweiten Kammer der deutschparteiliche Abgeordnete Bantleon werden, der am 1. Juni 1838 geboren ist. Dem Alter nach folgen dann Bantdirector Schnaidt (Vp.) und Redakteur Tauscher (S.). Die beiden jüngsten Mitglieder der Abgeordneten-Kammer sind der Arbeitersekretär Andre, geb. 1879, und Redakteur Hanfer, geb. 1877, die nicht gewählt hätten werden können, wenn auch in der neuen Verfassung an der in der früheren Verfassung für das passive Wahlrecht vorgesehenen Altersgrenze des 30. Lebensjahres festgehalten worden wäre.

Im 14. württemb. Reichstagswahlkreis (Ulm usw.) hat die Deutsche Partei namentlich den Beschluß gefaßt, von der Aufstellung einer eigenen Kandidatur, für welche bekanntlich Staatsrat v. Balz in Aussicht genommen war, abzusehen und die vollsparteiliche Kandidatur Storz zu unterstützen, in der bestimmten Erwartung, daß die deutschparteilichen Kandidaturen im 2. und 5. Wahlkreis von der Volkspartei nachdrücklich unterstützt werden. Maßgebend für diesen Beschluß war u. a. auch eine vom leiblichen Abgeordneten Storz bezüglich einer eventuellen Landtagsnachwahl in Geislingen abgegebene Erklärung, die dahin geht, daß er (Storz) mit der Aufrechterhaltung der vollsparteilichen Kandidatur Schneider in der Landtagsnachwahl in Geislingen nicht einverstanden war und es sehr bedauert hat, daß er infolge seines damaligen Aufenthalts in Berlin nicht dagegen Stellung nehmen konnte. Abgeordneter Storz erklärte ferner, daß er für den Fall einer erfolgreichen Anfechtung der Geislinger Landtagswahl seinen ganzen Einfluß dafür einsetze werde, daß die Volkspartei keinen eigenen Kandidaten aufstelle, sondern die Deutsche Partei gleich im ersten Wahlgang nachdrücklich unterstützen werde. In einem parteioffiziösen deutschparteilichen Bericht wird dem noch beigefügt: es kann einem Zweifel nicht unterliegen, daß die Deutsche Partei in diesem Falle für die vollsparteiliche Kandidatur bei einer eventuellen Nachwahl in Oberndorf gleichfalls im ersten Wahlgang tatkräftig eintreten würde, wie es schon für die Wahlen vom 18. Dezember vom Landesauschuß der Deutschen Partei in Aussicht genommen, von der Volkspartei aber zum Schaden beider Parteien damals unmöglich gemacht worden war.

Stuttgart, 16. Januar. Als Vertreter der evangelischen Prälaten in der Ersten Kammer sind Prälat v. Berg und Prälat v. Braun gewählt worden.

7. Evangelische Landesynode. Bei der fortgesetzten Beratung des Rechenschaftsberichts des Synodalausschusses wurde im Anschluß an die Eingaben der Diözesansynode von Stuttgart-Stadt, Heilbronn und Tuttlingen auch die Frage des Sonntagschulbes, bezw. der vermehrten Sonntagsruhe (die erwähnten Diözesansynoden hatten sich für Einschränkung der Ertragszöge an Sonn- und Festtagen, Schließung der Wirtschaften bis nach Schluß des Vormittagsgottesdienstes u. s. w. ausgesprochen) eingehend behandelt. Nachdem Direktor v. Krafft die Erklärung abgegeben, daß das Konsistorium in einer eingehend begründeten Eingabe die Wünsche der Regierung unterbreitet habe und von letzterer ein gewisses Entgegenkommen in Aussicht gestellt worden sei, wurde ein Antrag Nestle-Buhl auf Uebergang zur Tagesordnung angenommen. — Damit war der Rechenschaftsbericht bis auf den zurückgestellten § 13 erledigt, der von der Leitung des evangelischen Volksschulwesens durch das Konsistorium handelt und zu dessen Beratung Minister v. Fleischhauer erschien. Dieser gab sofort die Erklärung ab, daß, da die Schulnovelle von 1902 der Vergangenheit angehöre, es auch keinen Wert mehr hätte, wenn jetzt noch die Synode Stellung dazu nehmen wolle. Eine solche Stellungnahme ließe sich ja allerdings auch rechtfertigen durch die Erwägung, daß eine neue Novelle über kurz oder lang wieder eingebracht würde; er seinerseits müsse sich aber auf die allgemeine Erklärung beschränken, daß für den Inhalt einer neuen Novelle in erster Linie die aus der Sache selbst entnommenen Erwägungen maßgebend sein werden, und daß in dem neuen Entwurf den berechtigten Interessen der Kirche ebensowenig zu nahe getreten würde, wie in dem Entwurf von 1902. Nach dieser kurzen Erklärung verließ der Minister sofort den Saal. — Dem Herzog, Dr. Hieber, sowie eine Reihe weiterer Synodalen, im ganzen 40 (von 56) brachten hierauf eine Erklärung ein des Inhalts, daß sie eine Neuordnung der Volksschulaufsicht mit vollständig durchgeführter Fachaufsicht und einer von der Oberkirchenbehörde losgelösten Oberschulbehörde leb-

haft begreifen würden unter der Voraussetzung, daß der konfessionelle Charakter der Volksschule und die der Kirche schon bisher zugestandenen Befugnisse hinsichtlich der Leitung und Aufsicht über den Religionsunterricht ungeschwächt erhalten bleiben. Landgerichtspräsident v. Nestle bemerkte dazu, daß die Synode nach dieser von 40 Mitgliedern unterzeichneten Erklärung, nicht minder aber auch nach der bedeutamen Erklärung des Ministers, sich die endgültige Stellungnahme vorbehalten müsse; er beantrage daher Uebergang zur Tagesordnung mit dem Vorbehalt, daß die Synode später bei geeigneter Zeit auf die Sache zurückkomme. Dieser Antrag wurde fast einstimmig angenommen, nachdem Graf Herzog erklärt hatte, daß er und die übrigen Unterzeichner der Resolution diesem Antrag auf bedingte Tagesordnung nicht entgegengetreten wollen, daß sie aber an dem Inhalt ihrer Resolution festhalten. — In der folgenden Sitzung wurde der Antrag Egelhaas, wonach für die Regel ein Zusammentritt der Synode nach je 3 Jahren (bisher alle 6 Jahre) stattfinden soll, nach eingehender Debatte in namentlicher Abstimmung mit 46 gegen 11 Stimmen angenommen. — Eine längere Debatte gab es auch noch über einen Antrag von Pfarrer Metzger-Stubersheim über die sprachliche Berichtigung des Spruch- und Liederbuchs. Konsistorialpräsident v. Sandberger trat diesem Antrag entgegen mit dem Bemerkten, es hieße dem Luthertext seinen Schmuck, seinen wunderbaren Rhythmus und seine Originalität nehmen, wenn man das Spruchbuch dem neuesten Sprachgebrauch gemäß umformen wollte. Bei den älteren poetischen Formen denke niemand an derartige Aenderungen; beispielsweise würde es niemand einfallen, Wendungen, wie „Der wackere Schwabe forcht sich nit“, und viele andere poetische Formen, die nach dem jetzigen Sprachgebrauch veraltet sind, zu modernisieren. Einem Antrag von Grafen Kömer-Ragold gemäß ging man über die Sache zur Tagesordnung über.

Stuttgart, 15. Januar. Kolonialdirektor Dernburg hat sich bereit erklärt, auch nach Stuttgart zu kommen und hier am Mittwoch, den 23. ds. Mts. über Kolonialfragen zu sprechen. Die Anregung dazu ist ausgegangen von dem Vorstand der Abteilung Stuttgart der deutschen Kolonialgesellschaft, Oberlandesgerichtsrat Dr. v. Napp und dem Vorsitzenden der Stuttgarter Handelskammer Geheimen Kommerzienrat v. Widenmann. — Der kommandierende General v. Hugo hat heute einen bis 28. Februar dauernden Urlaub angetreten, den er an der Riviera verbringen wird. Es scheint, daß dieser Urlaub der Vorläufer eines Abschiedsgehefts ist, denn man spricht ja schon längere Zeit davon, daß Dr. v. Hugo gehen wolle. Als sein Nachfolger ist schon wiederholt der Divisionär in Freiburg i. B., Generalleutnant v. Fallois, genannt worden.

Die in Stuttgart und einigen anderen Orten aufgestellten Wahlzettelkästchen, die den Parteien eine Erleichterung der Wahlzettelverteilung bringen sollten, scheinen sich nicht bewährt zu haben, wenigstens kam es mehrfach vor, daß Wahlzettel in mehreren Exemplaren herausgenommen und dann wieder unter diejenigen anderer Parteien gemischt worden waren.

Aus Freudenstadt wird dem „Grenzler“ geschrieben: Bei der Proportionalwahl am Donnerstag wurde hier, in Freudenstadt, von mehreren Seiten folgender Vorgang beobachtet. Verschiedenen Arbeitern wurde vor dem Wahllokal der von ihnen bereit gehaltene Wahlzettel vom sozialdemokratischen Zettelträger abgenommen und ihnen für ihren eigenen Wahlzettel der sozialdemokratische gereicht mit den Worten: „Ihr habt nicht den rechten Zettel; hier ist der richtige, den müßt Ihr abgeben“, worauf die betreffenden Wähler gehorlich den ihnen aufgedruckten Zettel zur Wahlurne trugen. Wir haben da ein hübsches Beispiel dafür, wie von sozialdemokratischer Seite, die bei jeder Gelegenheit über amtliche und andere Wahlbeeinflussung schreit, die Freiheit der Wahl respektiert wird. Wir möchten aber fragen: Ist es möglich, solchen Unfug zu steuern? und wir sind der Ansicht, daß die Parteien und die Behörden ein Interesse daran hätten, daß dies geschieht. Durch Follerraum und Wahllokal hat die Gesetzgebung für den Schutz der geheimen Wahl gesorgt, aber was nützt das, wenn die Sozialdemokratie auf solche, direkt ungesetzliche Weise die Wähler bevormundet? Wenn sich die Wähler vor solcher Frechheit nicht selbst zu schützen wissen, so müssen sie auf andere Weise geschützt werden. Die Zettelträger der Parteien haben keine andere Aufgabe, als den Wählern auf deren Wunsch die ihnen anvertrauten Zettel ab-

zugeben und müssen unter allen Umständen in die Schranken ihrer Befugnisse zurückgewiesen werden.

Heilbronn, 17. Jan. Die vor kurzem gegründete Kraftwagen-Betriebs-Gesellschaft für den Mainhardter Wald wird am 1. Mai ds. Js. zunächst eine Verbindung zwischen Mainhardt und der an der Eisenbahnlinie Heilbronn-Dehringen liegenden Station Willsbach eröffnen. Es wurden hierzu zwei je 10sige Motoromnibusse, Tape „Reichspost“, bei der Süddeutschen Automobil-Fabrik Gaggenau (Vertreter für Württemberg: Schmolz u. Leibbrand, Stuttgart) bestellt.

Heilbronn, 15. Jan. (Boreilige Strafe.) Am Neujahrstag erhielten verschiedene in der Luisenstraße wohnende Personen anzügliche Karten zugesandt. Der Verdacht der Täterschaft wurde von denselben auf den 14 Jahre alten Sohn des ebenda wohnenden Handwerksmanns gelenkt und dieser letztere von den Empfängern davon verständigt. Der Vater stellte am 11. ds. Mts. seinen Sohn zur Rede und züchtigte ihn, als er die Täterschaft in Abrede zog, schwer, ohne sich vorher Beweis dafür zu verschaffen, daß sein Sohn die Unwahrheit gesagt habe. Der Knabe ging vom Hause weg und erhängte sich an einem Baum am Steinweg, wo er am selben Abend tot aufgefunden wurde. Der Vater hat inzwischen erfahren, daß sein Sohn die Karten nicht abgeschickt hat.

Illingen, 14. Jan. Am Freitag früh brachen von einer eingepferchten Schafherde in der Nähe des Bahnwärterpostens 49, eine große Anzahl Schafe aus und gerieten auf die nahe Bahnlinie, wo von einer Maschine 6 Stück getötet und mehrere verletzt wurden.

Bietigheim, 17. Jan. Von drei schulpflichtigen Buben von 12—14 Jahren wurde eine Opferbrühe in der katholischen Kirche ihres Inhalts beraubt. Zwei der Gutebel erhoben außerdem mit gefälschter Unterschrift den Betrag des Sparkassenbuchs ihrer Mutter. Der Dritte entnahm noch ein Paket aus einem Postkarren. Sie wurden verhaftet und ins Amtsgericht Bietigheim eingeliefert.

Leonberg, 17. Jan. Bei Höfingen wurden in einer Lehmgrube 2 Arbeiter beim Lehmgraben durch einen Erdrutsch verschüttet. Der 17jährige Gottlob Bäuerle, Sohn eines Waldschützen, konnte nur als Leiche geborgen werden. Der andere Verunglückte, ein verheirateter Arbeiter, liegt schwerkrank darnieder.

Tübingen, 16. Jan. Ueber die Findigkeit der Post berichten Tübinger Blätter: Ein Schuhmachermeister erhielt eine Postkarte aus einem entfernten Dorfe mit der Adresse: „An den Schuhmacher, der die krummen Stiefel macht, in Tübingen“. Die Karte kam an. Der Schuhmacher fabriziert nämlich Schuhe für abnorme Füße.

Von der oberen Donau, 16. Jan. Auf dem Rißberg bei Tuttlingen hatte ein Landwirt seltenes Glück im Stalle. Ein Mutterchwein warf dem Kronenwirt Haufer daselbst 19 Junge. Einige Stück wurden, da man annahm, die Jungen werden nicht alle ernährt werden können, getötet.

aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad, 15. Jan. In der letzten Sitzung der bürgerlichen Kollegien fand die feierliche Beerdigung der neu gewählten Bürgerausschußmitglieder statt. Stadtschultheiß Böhner erwähnte hierbei die im verfloffenen Jahr durch die Stadtverwaltung erledigten, teilweise recht bedeutenden Arbeiten, so die Erbauung eines städtischen Elektrizitätswerks und einer weiteren Wasserleitung, Ausdehnung der Straßenbeleuchtung bis zum Windhof, Schaffung einer wirksameren Reklame für den Kurort unter Mitwirkung des neu gegründeten Kurvereins, Herausgabe eines illustrierten unentgeltlichen Führers von Wildbad. Als Arbeiten des neuen Jahres bezeichnete der Stadtvorstand die Erbauung der beiden Villenstraßen „Park- und Böhnerstraße“, die Ausföhrung der Bergbahn, die Fürjorge für Arbeiterwohnungen, Borarbeiten für den Neubau eines Realschulgebäudes und eines neuen städt. Krankenhauses. An dem für die Bergbahn erforderlichen Aktienkapital von 200 000 M. seien bis jetzt 130 000 Mark gezeichnet. (S. M.) — [Anm. der Red. Nach neuester Mitteilung sind die Zeichnungen für das Aktienkapital der Bergbahn nunmehr auf 153 000 Mark gestiegen, ohne die Beteiligung der Gfölinger Gesellschaft, so daß bei der Höhe der bisherigen Zeichnungen am Zustandekommen des Unternehmens nicht mehr zu zweifeln sei.]

Ragold, 15. Januar. Völlerschüsse kündeten heute morgen die Feier der Einweihung des Neubaus der katholischen Kirche durch Bischof

v. Kepp
um 8 U
sand ein
Häuler
At
Tannen
sehr gro
der leyt
ung.
steigerte
handlun
Sammlu
von 1.4
At
war sehr
verhält
stark w
auch in
sah wa
dem st
40—90
Die Mi
des Le
und ga
Anze
uhr a
vom 1
macher
Schul
Muster
berg a
Gefelle
ständig
der ein
sich die
auch a
bemitt
löfere
gewöh
welche
und b
den A
sind g
träglich
bis sp
Gewer
der V
zureich
Berein
sich d
Fähig
und n
Bermi
ihrer
Beruf
der A
zur Anbrin
von
Diese
pflichtiger n
Wehrordnu
(Reklamati
womöglich
Zusammen
kommission
Die
ihnen schri
werden kön
Synern u
mationen u
lit. a (M
Formulare
Es
angebracht
Die
der Auffor
Neuer

Umständen in die
gewiesen werden.
vor kurzem ge-
ellschaft für den
Mai ds. Js. zu-
Mainhardt und
bromm-Dehringen
men. Es wurden
omnibusse, Tpe
schen Automobil-
Württemberg:
bestellt.

lige Strafe.) Am
n der Luisenstraße
arten zugesandt.
de von denselben
ebenda wohnen-
dieser letztere von
gt. Der Vater
n zur Rede und
t in Abrede zog,
für zu verschaffen,
esagt habe. Der
erhängte sich an
am selben Abend
er hat inzwischen
icht abgesehen hat.
reitag früh brachen
in der Nähe des
Anzahl Schafe
thlinie, wo von
mehrere verlegt

rei schulpflichtigen
eine Opferbüchse
Inhalts beraubt.
m mit gefälschter
Kassenbuchs ihrer
h ein Paket aus
erhasht und ins

singen wurden
eim Lehngraben
Der 17jährige
dschützen, konnte
Der andere Ver-
er, liegt schwer-

er die Forderung
: Ein Schuh-
aus einem ent-
An den Schuh-
ht, in Tübingen".
macher fabriziert

16. Jan. Auf
te ein Landwirt
attertschwein warf
Junge. Einige
e Jungen werden
getötet.

umgebung.

er letzten Sitzung
ie feierliche Be-
gerausschuß-
ähner erwähnte
durch die Stadt-
recht bedeutenden
ädtischen Elektrif-
ferteitung, Aus-
s zum Windhof,
ne für den Kurort
eten Kurvereins,
geltlichen Fährers
neuen Jahres be-
nung der beiden
straße", die Aus-
ge für Arbeiter-
Neubau eines
n städt. Kranken-
n erforderlichen
bis jetzt 130 000
n. der Red. Nach-
nungen für das
hr auf 153 000
ng der Ehlinger
e der bisherigen
es Unternehmens

erschüsse kündeten
nung des Neu-
e durch Bischof

v. Keppeler aus Rottenburg an. Die Weibe war um 8 Uhr, die Festpredigt um 10 Uhr. Um 1/2 11 Uhr fand ein Festessen im Hotel zur Post statt. Viele Häuser der Stadt waren besetzt.

Altensteig, 13. Januar. Der Ertrag von Tannenzapfen in unseren Wäldungen ist heuer ein sehr großer. Infolge der bedeutenden Schneefälle der letzten Zeit erlitt das Sammeln eine Unterbrechung. Gegenwärtig herrscht aber infolge der gesteigerten Nachfrage seitens ausländischer Samenhandlungen nach Tannenzapfen rege Tätigkeit im Sammeln derselben. Die Preise haben sich pr. Ztr. von 1.40 M bis auf 1.70 M gesteigert.

Altensteig, 16. Jan. Der heutige Viehmarkt war sehr stark besetzt trotz der ungünstigen Wegverhältnisse im hinteren Wald (Blattels). Besonders stark war die Zufuhr in Mast- und Jungochsen und auch in Jungvieh, weniger in Milchvieh. Der Umsatz war ein lebhafter bei seitherigen Preisen. Auf dem starkbesetzten Schweinemarkt galten Läufer 40—90, 100—110 M je nach Schwere der Tiere. Die Milchschweine waren im Verhältnis zu den Preisen des letzten Marktes um 2—6 M pro Paar teurer und galten 15—30 M dem Paar nach.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens **morgens 8 Uhr** aufgegeben werden.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 17. Jan. Aus Nürnberg wird der „Post. Ztg.“ gemeldet: Im Wahlkreise Hof zogen der Bund der Landwirte und das Zentrum ihre eigenen Kandidaten zurück. Der Bund der Landwirte empfiehlt geschlossenes Eintreten für den freisinnigen Kandidaten Goller, das Zentrum eine patriotisch-christliche Stimmenabgabe, also ebenfalls für Goller, neben dem nur ein Sozialdemokrat kandidiert.

Hollandbai (Jamaika), 17. Jan. Alle Berichte stimmen darin überein, daß das gesamte Geschäftsviertel von Kingston vollständig zerstört ist, besonders infolge der gleich nach dem Erdbeben ausgebrochenen Feuerbrunst. Die Schiffsfahrzeuge retteten etwa 700 Personen, die von der halb wahnsinnig Schuß vor den Flammen suchenden Menge von den Quais ins Wasser gedrängt wurden.

Bestellungen auf den „Südtäler“

für die Monate Februar und März werden von allen Postanstalten u. Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegengenommen.

Literarisches.

Die allbeliebte Neujahrsgabe der Haasenstein u. Vogler Aktiengesellschaft in Gestalt ihres großen Zeitungskatalogs dürfte diesmal seitens ihrer zahlreichen Geschäftsfreunde besonders freudig aufgenommen werden. Seine handliche altbewährte Form, seine elegante, praktische Ausstattung wurde beibehalten, und durch seinen gediegenen, mit großer Sorgfalt und Sachkenntnis behandelten Inhalt ist der Katalog ein unentbehrlicher Ratgeber für jeden bedeutenderen Inserenten geworden. Der Katalog enthält alle Zeitungen und Zeitschriften der Welt und bildet mit seinem übrigen reichhaltigen Inhalt ein Nachschlagewerk ersten Ranges. Eine besonders wertvolle Ergänzung zu diesem Inserenten-unentbehrlichen Hilfsbuch ist die Zeitungskarte. Dieselbe enthält alle Orte, in denen politische Zeitungen erscheinen, und bei jedem Orte sind die Titel der betreffenden Zeitungen mit Rotdruck verzeichnet. Es genügt einen einzigen Blick auf die Karte zu werfen, um sich sofort über die Verteilung der Insertionsorgane im deutschen Reich zu orientieren, und mit Leichtigkeit festzustellen, wo die in Betracht kommenden Organe erscheinen. Die durch die Abänderung d. Buchdruckertarifs hervorgerufenen Erhöhungen der Insertionsgebühren bei verschiedenen Zeitungen sind in einem besonderen Nachtrag am Schlusse des redaktionellen Teils berücksichtigt worden. Trotz dieser Änderungen ist der Katalog auch für das Jahr 1907 pünktlich zur gewohnten Zeit erschienen, was natürlich nur mit bedeutenden Opfern an Geld u. Arbeit geschehen konnte.

Hierzu zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Kurs für Schuhmacher.

Die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel beabsichtigt, vom 18. Februar 1907 ab einen zweiwöchigen Kurs für Schuhmacher in Stuttgart zu veranstalten. In dem Kurs für Schuhmacher wird Unterricht im Mahnehmen, Leistenzurichten, Musterzeichnen u. c. erteilt.

Zugelassen werden in erster Linie selbständige, in Württemberg ansässige Schuhmacher; soweit angängig werden auch ältere Gesellen, insbesondere solche, welche im Begriffe sind, sich selbständig zu machen, berücksichtigt. Für den Fall, daß die Zahl der einkommenden Anmeldungen eine entsprechende ist, behält sich die K. Zentralstelle vor, mehrere Kurse, unter Umständen auch an einem auswärtigen Platz, abzuhalten.

Der Unterricht in dem Kurs ist unentgeltlich. Minderbemittelten Teilnehmern wird auf Ansuchen Ersatz der Reisekosten vom Wohnort nach dem Ort der Abhaltung des Kurses gewährt. Außerdem kann solchen auswärtigen Teilnehmern, welche in besonders bedürftiger Lage sich befinden, auf Ansuchen und bei Nachweis der besonderen Bedürftigkeit ein Beitrag zu den Aufenthaltskosten gewährt werden. Solche Beitragsgesuche sind gleich bei der Anmeldung zum Kurs anzubringen; nachträgliche Gesuche können in der Regel nicht berücksichtigt werden.

Die Anmeldungen zur Teilnahme an dem Kurs sind bis spätestens 1. Februar 1907 bei der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel durch Vermittlung der Ortsbehörden oder der Vorstände der örtlichen gewerblichen Vereinigungen einzureichen.

Die Ortsbehörden und die Vorstände der gewerblichen Vereinigungen werden ersucht, bei Vorlage der Anmeldungen sich darüber, ob die Angemeldeten nach ihren Kenntnissen und Fähigkeiten mit Erfolg an dem Kurs sich beteiligen können, und wenn um einen Beitrag nachgesucht wird, auch über die Vermögens- und Einkommensverhältnisse der Gesuchsteller bezw. ihrer Eltern zu äußern.

Aus den Anmeldungen soll ersichtlich sein: Namen, Beruf, Berufsstellung (ob selbständig oder Geselle), Wohnort und Alter der Angemeldeten.

Stuttgart, den 21. Dezember 1906. Wosthaf.

Aufforderung

zur Anbringung der Gesuche um Zurückstellung Militärpflichtiger von der Aushebung wegen häuslicher Verhältnisse.

Diejenigen, welche Ansprüche auf Zurückstellung Militärpflichtiger wegen häuslicher Verhältnisse aus den in der deutschen Wehrordnung, § 32 Ziffer 2 lit. a—e, aufgeführten Gründen (Reklamation) erheben wollen, werden aufgefordert, dieselben womöglich so zeitig geltend zu machen, daß sie noch vor dem Zusammentritt der zur Entscheidung darüber berufenen Ersatzkommission vollständig erörtert werden können.

Die Ortsvorsteher haben derartige Gesuche, welche bei ihnen schriftlich eingereicht oder mündlich zu Protokoll gegeben werden können, genau nach den Vorschriften der Ministerien des Innern und des Kriegswesens, betr. das Verfahren bei Reklamationen und Klassifikationsgesuchen vom 8. April 1876 Ziff. 1 lit. a (Minist.-Amtsbl. von 1876, S. 114 ff.) zu behandeln. Formulare werden vom Oberamt abgegeben.

Es wird nachdrücklich darauf hingewiesen, daß verspätet angebrachte Gesuche nicht berücksichtigt werden.

Die Ortsvorsteher haben für gehörige Bekanntmachung der Aufforderung zu sorgen.

Neuenbürg, den 15. Januar 1907. K. Oberamt, Hornung.

Forstamt Neuenbürg.

Der auf Samstag, den 19. ds. Mt., vormittags 11 Uhr ausgeschriebene

Reisprügel-Verkauf

aus Staatswald Weizerstein findet nicht statt.

Wärzbach.

Weg-Sperre.

Der Hefelbächweg zwischen Wärzbach und Kleinenhof ist wegen Holzfällung bis auf weiteres gesperrt.

Schaltheißenamt.
Girrbach.

Neuenbürg.

Ein größeres Quantum guten

Most

hat noch zu verkaufen
Haisf, Bäder.

Neuenbürg.

Ein schön möbliertes

Zimmer,

heizbar, außerhalb der Gastst., ist sofort oder 1. Febr. billig zu vermieten.

Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Geld-Gesuch.

1000 M. werden von einem pünktlichen Zinszahler gegen gute Bürgschaft bis 1. Februar ds. Js. gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Formulare

zu

Rechnungstabelle,

zu Rapiaten

und zu

Steuerabrechnungsbüchern

empfiehlt den H. Verwaltungskontrollaren zu gef. Abnahme
C. Mech.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher, betreffend die Rekrutierungs-Stammrollen.

Die Ortsvorsteher werden noch besonders auf den Erlaß des Oberrekrutierungsrats, betr. eine Statistik über den Anteil der ländlichen Bevölkerung an dem Erfah. des Heeres vom 8. November 1901 (Minist.-Amtsbl. Seite 305) aufmerksam gemacht. Nach diesem Erlaß haben die Ortsvorsteher bei den Angaben über Stand oder Gewerbe der Militärpflichtigen in den Rekrutierungsstammrollen nachstehendes zu beachten:

1) Bei Ausfüllung der Spalte 8 (Stand oder Gewerbe) der Stammrolle ist der hauptsächlichste oder alleinige Beruf soweit angängig genau zu bezeichnen (z. B. landwirtschaftlicher Tagelöhner, Bädergeselle, Zigarrenarbeiter, Handlungsreisender usw.). Insbesondere ist bei Tagelöhnern und Arbeitern derjenige Arbeits- oder Geschäftszweig anzugeben, in welchem sie ständig oder meistens arbeiten (ob in Landwirtschaft, bei Forst-, Garten-, Bau-, Eisenbahn-, Straßen-, Kanalarbeiten u. c.).

2) Dabei ist derjenige Beruf anzugeben, welcher seit Verlassen der Schule die längste Zeit hindurch ausgeübt wurde. Wer beispielsweise mehrere Jahre hindurch in der Landwirtschaft beschäftigt und nur das letzte Jahr oder die letzten Monate als Fabrikarbeiter oder Handwerksgehilfe tätig war, ist mit der ersteren, nicht mit der letzteren Beschäftigung nachzuweisen.

Den 15. Januar 1907.

K. Oberamt,
Hornung.

**Handwerkskammer Neutlingen.
Gesellenprüfungen 1907.**

Die **Anmeldungen** zu den im Februar und März stattfindenden Prüfungen sind bis **spätestens 12. Februar** an die Vorsitzenden der zuständigen Prüfungs-Ausschüsse einzureichen.

Formulare zu den Anmeldungen können unentgeltlich bezogen werden vom Bureau der Handwerkskammer, von den gewerblichen Vereinen und den unten genannten Herren.

Die **Prüfungsgebühr** beträgt **3 M.** Sie ist vor der Prüfung an den Vorsitzenden zu entrichten.

Auskunft über die Prüfungsorte und die Namen der zuständigen Vorsitzenden erteilen die Herren: Schreinermeister **Bauer** und Drehermeister **Weil** in Neuenbürg; Oberreallehrer **Dr. Pfeffer** in Wildbad.

Neutlingen, den 17. Januar 1907.

Chr. Fr. Fischle. H. Freitag.

Neuenbürg.

Die Militärpflichtigen

der Jahrgänge **1885, 1886 und 1887** werden unter Bezugnahme auf die am Rathause angeschlagene Bekanntmachung aufgefordert, sich am kommenden

Samstag, den 19. Jan., von abends 6 bis 8 Uhr zur Musterung hier anzumelden. Es wird darauf aufmerksam

Wahl-Versammlungen.

Am Samstag den 19. d. M.

wird der

**Kandidat der Volkspartei
für den 7. württ. Reichstagswahlkreis
Herr**

Heinr. Schweickhardt

Kaufmann u. Gemeinderat in Tübingen

nachm. 3 Uhr im Bären in Gräfenhausen,
abends 6 Uhr in der Sonne in Wildbad,
abends 8¹/₂ Uhr im Bären in Neuenbürg

(offenes Bier)

sprechen und über seine

Tätigkeit im Reichstag

Bericht erstatten.

Das Wahlkomitee der Volkspartei.

In Herrenalb für ein älteres Ehepaar eine schöne geräumige

2-Zimmer-Wohnung

per 1. April ds. Js. zu mieten gesucht.

Offerten unter M. 62 an die Exped. ds. Bl.

Pforzheim.

Bäcker-Lehrling.

Ich nehme auf Ostern einen kräftigen, anständigen Jungen in die Lehre zur tüchtigen Ausbildung in Bäckerei u. Konditorei unter sehr günst. Bedingungen

Emil Schwarz,
Bäckerei u. Konditorei.

II. Ebinger Geld-Lotterie
Nur 20000 Lose mit baren Gewinnen von
10600
4000, 1500 M.
Lose à 1 M., 12 Lose 12,4 Porto und Liste 25 3/4 extra, empfiehlt u. versendet die Generalagentur **Eberhard Feizer, Stuttgart** Cannstättstrasse 20.

In Neuenbürg zu haben bei: C. Mehl, Willh. Fless, Julius Klausner; in Calmbach bei: Chr. Höger; in Herrenalb bei: Friseur Walther; in Schönbürg bei: L. Brechtel.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Mehl

Dennach.

Hochzeits-Einladung.

Hiermit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Sonntag, den 20. Januar ds. Js.
im **Gasthaus z. „Hirsch“** stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst und ergebenst einzuladen.

Theodor Kappler, Dennach,
Karoline Seyfried, Sprollenhans.

Auf Veranlassung des Vorstands des vor zwei Jahren unter meiner Leitung stattgefundenen **Tanzkurses**, welcher unter allgemeiner Befriedigung verlaufen ist, werde ich am kommenden **Mittwoch, den 23. ds. Mts., abends präzis 7 Uhr** im **Gasthof zum „Bären“** einen

Tanz-Kurs
eröffnen. Zur Vervollständigung der Gesellschaft können sich noch **Damen u. Herren** aus angesehenen Familien bei Frau Burghard z. „Bären“ und der Geschäftsstelle ds. Bl. anmelden.

Max Bächle, Tanzlehrer
Pforzheim, Luisenstr. 35.

„Zum Schwarzwald“, Musikalienhdl. Schramberg.

- Lohengrin** von Richard Wagner nur **50** ₤
- Hänsel und Gretel** von Humperdinck nur **50** ₤
- Carmen** von Georg Bizet nur **50** ₤
- Kleine Klavierauszüge** mit den schönsten Stücken aus diesen berühmten Opern.
- Carmen** vollständiger Klavierauszug **1.50 M.**

Dazu ganzes Textbuch 40 ₤. Einzelne Lieder und Stücke aus Carmen, Lohengrin, Tannhäuser 20 ₤. Versand aller erhaltenden Musikalien zur Ansicht zu billigsten Preisen. Porto-freie Zusendung.

Abgang um 1/12 Uhr. EEEEE

Für Milchpreisen, Kuchen, Baddings (Brüchte und Kon) verwendet man stets

Dr. Oetker's
Vanillin-Zucker.



100000000 Stück Dr. Oetker's Backpulver sind verkauft.

Sämtliche Schulbücher

empfehlen zu billigsten Preisen **C. Mehl**
Neuenbürg.

Zwe
Blat
M
Die
Tage und
Winterfest
und Orden
Recht hat
demokrati
des Stand
denen ein
so beschei
fängt der
— er ist
Schwarzer
Decoratio
Königsch
ganze An
deren Ju
Kaiser na
Orden P
hat er au
1896 gef
solche M
hervorrag
Beredelun
tischem G
Kaiser d
zeichen d
und des
Johannit
Als der
gefähr 4
man bed
haltes, d
burg, der
Zahl der
wachsen
Monarch
und nur
Löwenord
die höchst
Europas.
vom Sie
orden, d
panischen
Häupter
des engl
dens der
Treue u
Bließ.
Bließ be
liten ver
Das
d

